

JAHRESBERICHT

2023



**Netzwerk
Bildung und Familie**

Inhalt

Vorwort	3
1. Ziele des Vereins	4
2. Grundlagen	5
3. Wirkungen von Familienzentren im Sozialraum	7
4. Einblick in ausgewählte Aktivitäten	8
5. Der Verein	15
6. Finanzen	18
7. Ausblick 2024	22
8. Dank	23

Impressum

Text: Maya Mulle
Layout: grafikbar.ch
Bilder: grafikbar at midjourney
Lektorat: Eliane Fischer

Mai 2024



Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser

Vielfalt als Chance oder Herausforderung? Diese Frage beschäftigte uns im vergangenen Jahr immer wieder. Zum einen stellten wir fest, dass die Familienzentren sich in vielen Punkten unterscheiden, zum anderen aber doch auch viel Gemeinsames haben.

Wir haben uns dafür entschieden, die Vielfalt sichtbar zu machen und die Herausforderungen mit unseren Angeboten und Beratungen anzugehen. Die Vielfalt der Familienzentren wird schon in deren Namen, den Angeboten sowie den Zielgruppen, die die Angebote nutzen, sichtbar. Familienzentren sind Begegnungsorte für Familien mit jungen Kindern. Sie bieten Familien von der Schwangerschaft bis zum Übertritt der Kinder in den Kindergarten Informationen, Begleitung, Beratung, Dienstleistungen und vieles mehr. Sie nennen sich Eltern-Kind-Treffs, interkulturelle Mütter- / Frauentreffs, Quartiertreffs, Generationenhäuser oder tragen Fantasienamen. Wichtig ist, dass sie gut erreichbar sind für die Familien und mit ihren niederschweligen Angeboten das Zusammenleben im Quartier, der Gemeinde oder der Region unterstützen.

Familienzentren sollen für alle offen sein und allen den Zugang ermöglichen. Dies bedeutet, dass die Angebote auf die Zielgruppen ausgerichtet sind. Die Angebote bauen auf Bestehendem auf. Die Besucher:innen werden mit ihren Kindern am Aufbau und an der Gestaltung des Angebots beteiligt. Damit entsteht ein vielfältiges Angebot.

Vielfalt bedeutet dabei nicht Beliebigkeit. Vielmehr müssen Rollen, Prozesse und Qualitätskriterien definiert, regelmässig überprüft und angepasst werden.

Fachpersonen der frühen Kindheit, der Schule sowie Fachstellen, politische Gremien und Freiwillige sollen vernetzt und eingebunden werden. Damit werden die verschiedenen Perspektiven sichtbar – eine echte Chance. Freiwillige tragen mit ihrem Engagement viel dazu bei, dass die Bevölkerung den Weg an den gemeinsamen Begegnungsort findet.

Alle diese Herausforderungen wollen wir im Rahmen des MegaMarie^{plus} Programms annehmen und gemeinsam mit unserem Programmpartner – dem Marie Meierhofer Institut für das Kind – Strukturen, Angebote und (Qualitäts-)Prozesse anregen, begleiten sowie sichtbar machen. Familien, die spezielle Herausforderungen im Alltag meistern müssen, sollen vermehrt angesprochen und beteiligt werden. So ist die Vielfalt auch Teil unseres Beratungsangebotes.

Bis dahin ist es noch ein weiter Weg – gespickt mit unterschiedlichen Herausforderungen und vielen Chancen, welche die Vielfalt von Familienzentren und die damit verbundenen Themen mit sich bringen.

Wir freuen uns auf die Begegnungen und den Austausch mit Ihnen.

Rahel Haymoz, Präsidentin

Maya Mülle, Geschäftsführerin



1. Ziele des Vereins

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie will mit seinen Aktivitäten indirekt Familien mit jungen Kindern in ihrem Alltag unterstützen. Niederschwellige Angebote in Familienzentren und ähnlichen Begegnungsorten sollen den Kindern ab Geburt einen chancengerechten Zugang zu Bildungsangeboten ermöglichen.

Die Geburt eines Kindes gehört zu den glücklichsten Momenten, die junge Eltern erleben. Die ersten Monate und der Alltag mit jungen Kindern fordern Väter und Mütter aber auch heraus und bringen sie zeitweise an ihre Grenzen. Die Gesellschaft stellt hohe Erwartungen an die Eltern. Wenn familiäre Netzwerke fehlen, die Finanzen knapp sind, die Wohnsituation nicht ideal ist und schlaflose Nächte Kräfte rauben, braucht es Orte, an denen die Familien mit ihren Kindern willkommen sind, sich austauschen und auftanken können sowie Unterstützung finden.

Das Netzwerk Bildung und Familie berät beim Aufbau und der Etablierung solcher Begegnungsorte in Quartieren, Gemeinden und Regionen. Der Verein unterstützt das Zusammenleben von Familien mit unterschiedlichen Werten, Sprachen, Erfahrungen und Wünschen im Rahmen einer aktiven Familienpolitik durch die Sensibilisierung von Fachpersonen und politisch tätigen Personen für die Anliegen von Familien.

Die Angebote berücksichtigen die Bedürfnisse der Familien und beteiligen sie an ihrer Ausgestaltung. Alle Familien sollen so Zugang zu den niederschweligen Angeboten finden.

Durch die Vernetzung der Angebote und Fachpersonen können Lücken zwischen der Hebammenbetreuung bzw. der Mütter- und Väterberatung und dem Kindergarten geschlossen werden.

Die oft isoliert lebenden Familien werden gezielt angesprochen. Sie finden Zugang zu Netzwerken und werden in ihren Elternkompetenzen gestärkt. Die Kinder erhalten von der Geburt an Zugang zu qualitativ hochwertigen, altersgerechten Bildungsangeboten, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Die Angebote des Netzwerks bauen auf Bestehendem auf, vernetzen die Fachpersonen und Fachstellen. Qualitätsprozesse werden gemeinsam definiert und deren Umsetzung durch spezifisch geschulte Berater:innen begleitet.



2. Grundlagen

2.1 Die Angebote des Netzwerks Bildung und Familie

Mit der Strategie 2023 bis 2025¹ fokussieren wir unsere Aktivitäten auf unsere Kernkompetenzen. Die Vernetzung und Unterstützung von Familienzentren und anderen Begegnungsorten für Familien mit jungen Kindern stehen im Fokus.

Das Netzwerk Bildung und Familie vernetzt Familienzentren und andere Begegnungsorte in der Deutschschweiz und ist selbst Teil eines Netzwerks von Fach-, Präventions- und Beratungsangeboten und -personen, die Angebote für Gemeinden zur Unterstützung von vulnerablen Familien anbieten. Der Verein ist zudem vernetzt mit kantonalen Stellen, Fachhochschulen und Bundesämtern.

Dank der vielfältigen Vernetzung können wir den Familienzentren aktuelle und wissenschaftlich fundierte Informationen zukommen lassen. Wir weisen auf Beratungs- und Unterstützungsangebote in den Kantonen hin und stossen Qualitätsprozesse an, die dazu beitragen, dass speziell vulnerable Familien frühzeitig erreicht und passgenau unterstützt werden können.

2.2 Politische und wissenschaftliche Grundlagen

Die Angebote des Netzwerks Bildung und Familie basieren auf Vorgaben des Bundes zur Politik der frühen Kindheit, Studien und praktischen Erfahrungen aus Beratungsprozessen. Unsere Angebote orientieren sich am folgenden Verständnis einer Politik der frühen Kindheit:

- Die frühe Kindheit bezeichnet die Lebensphase ab der Schwangerschaft bis zum Eintritt in die obligatorische Schule (Kindergarten oder Eingangsstufe). Die Politik der frühen Kindheit im engeren Sinne orientiert sich entsprechend an den Bedürfnissen von noch ungeborenen Kindern (Kinder im Mutterleib) und Kindern im Vorschulalter (Säuglinge und Kleinkinder).
- Da Erziehende und weitere Bezugspersonen in dieser Lebensphase eine zentrale unterstützende Rolle in der Entwicklung der Kinder haben, richtet sich die Politik an Kinder im Vorschulalter, ihre Erziehenden und weitere Bezugspersonen sowie an Fachpersonen, die mit Kindern im Vorschulalter und ihren Erziehenden in Kontakt stehen.
- Der Übergang in die obligatorische Schule ist ebenfalls Bestandteil einer Politik der frühen Kindheit.

¹ Politik der frühen Kindheit Auslegeordnung und Entwicklungsmöglichkeiten auf Bundesebene, 2021: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msgid-82185.html>

- Die Politik der frühen Kindheit im engeren Sinne umfasst insbesondere Tätigkeiten und Massnahmen, die Kinder im Vorschulalter vor der Gefährdung des Kindeswohls schützen, welche die frühkindliche Entwicklung und die Bildungschancen bestmöglich begleitend fördern und eine adäquate Mitwirkung der Kinder im Vorschulalter ermöglichen sowie deren Kohärenzsinn fördern.
- Im Fokus stehen dabei das physische und psychische Wohl eines Kindes, dessen Schutz und gesunde und chancengerechte Entwicklung. Damit verbunden ist der Schutz aller Kinder in der Entwicklung ihrer emotionalen, sozialen, kreativen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten angemessen gefördert und unterstützt werden.²
- Die Angebote in den Familienzentren orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und der Bezugspersonen. Sie beachten die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Kultur sowie die Lebenssituation der Familie und orientieren sich an ihren Ressourcen.
- Die Angebote sind niederschwellig und basieren auf einer vorurteilsbewussten und kultursensiblen Haltung.
- Die Qualität der Aktivitäten und Angebote der Familienzentren werden laufend überprüft und angepasst. Der Kinderschutz ist integrierter Teil der Angebote.
- Familienzentren werden im Rahmen ihrer personellen und finanziellen Kapazitäten angeregt und begleitet, die Qualität der Angebote und Prozesse zu definieren und zu überprüfen.

2.3 Haltungen und Beratungsgrundlagen

Im Folgenden werden die Haltung des Vereins und die Grundlagen der Beratungsangebote beschrieben:

- Die Angebote des Netzwerks richten sich primär an Familienzentren und andere Begegnungsorte für Familien mit jungen Kindern sowie an Gemeinden, Kantone, Fachstellen und Fachpersonen. Kinder und ihre Bezugspersonen werden nur indirekt angesprochen.
- Die im Vorwort beschriebene Vielfalt wird berücksichtigt, indem nicht vordefinierte Programme angeboten werden. Der Verein bietet passgenaue Settings, die mit eigenen Meilensteinen verfolgt werden.
- Ziel der Beratungen ist es, dass die Familienzentren, als Teil der Familienpolitik der Gemeinde, eine breite Bevölkerungsschicht erreichen. Sie vernetzen lokale Fachstellen und Angebote für Familien und unterstützen dadurch die Erreichbarkeit der Familien mit den Angeboten.
- Die Kooperation mit der Gemeinde ermöglicht die Definition und Finanzierung von Qualitätsprozessen und eine nachhaltige Entwicklung der Angebote.

Beratungsgrundlagen

- Die Beratungen basieren auf erprobten Konzepten aus der Organisationsentwicklung und der Sozialraumberatung. Sie bauen auf Bestehendem auf, orientieren sich an gemeinsam definierten Wirkungen und beziehen die Beteiligten bei der Planung und Umsetzung mit ein.
- Die Berater:innen bringen unterschiedliche Schwerpunkte und Erfahrungen mit. In Intervisions- und Weiterbildungsangeboten tauschen sie sich über ihre Erfahrungen bezüglich des Aufbaus und der Weiterentwicklung von Familienzentren aus. Im Fokus steht die am Sozialraum und an der Politik orientierte Beratung.

² Leitbild des Vereins, 2017: https://bildungundfamilie.ch/application/files/8116/1106/2403/NBundF_Ausgangslage_Leitbild.pdf



3. Wirkungen von Familienzentren im Sozialraum

Mütter, Väter und Bezugspersonen...

- haben Zugang zu Informationen über Angebote für Familien in der Gemeinde, zu Angeboten zur Entlastung, Bildung, Erziehung und Gesundheit.
- kennen das lokale Bildungssystem und können ihre Rolle darin wahrnehmen.
- wissen, wie sich Kinder entwickeln und wie sie diese Entwicklung unterstützen können.
- tauschen sich mit anderen Eltern aus.
- erhalten Ideen zur Freizeitgestaltung.
- nutzen kostengünstige Dienstleistungen.
- haben Zugang zu sozialen Netzwerken.
- erweitern ihre Kompetenzen durch (freiwillige) Mitarbeit.
- aus Migrationsfamilien können durch ihre Mitwirkung ihre Sprachkenntnisse erweitern und dadurch ihr Selbstwertgefühl stärken.
- leisten einen Beitrag für ein respektvolles Zusammenleben.

Kinder ...

- haben Zugang zu Bildungs- und Betreuungsangeboten.
- haben bei Bedarf Zugang zu Förderangeboten.
- erhalten Raum für Sprache, Spiel, Bewegung und Kreativität.
- kommen mit anderen Kindern in Kontakt.
- werden im Erwerb von altersgemässen Fertigkeiten und Fähigkeiten unterstützt.
- sind mit der lokalen Sprache und den lokalen Werten vertraut, unabhängig von ihrer Herkunft.
- werden mit Angeboten (wie z. B. Spielgruppen) auf das Lernen in einer Kindergruppe und somit auf den Kindergarten vorbereitet.

Der Nutzen von Familienzentren für die Gemeinden

Aktive Gemeinden anerkennen den Nutzen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sowie die Stärkung der Elternkompetenzen als Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Damit unterstützen sie die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Ein familienfreundliches Image stellt zudem einen Standortvorteil für Familien, Gewerbe und Investor:innen dar.

Lesen Sie mehr dazu, wie die Gemeinden eine nachhaltige Entwicklung von Familienzentren unterstützen können und welchen Nutzen die Massnahmen bringen können.

Familienzentren als Teil der Familienpolitik und ihr Mehrwert für Jung und Alt



www.megamarieplus.ch



4. Einblick in ausgewählte Aktivitäten

4.1 Das MegaMarie^{plus} Programm

Das dreijährige Programm «MegaMarie^{plus} – Familienzentren stärken zum Wohl von Kindern und Familien» wird von den Programmpartnern Netzwerk Bildung und Familie und Marie Meierhofer Institut für das Kind umgesetzt. Familienzentren und andere Begegnungsorte in der Deutschschweiz, im Tessin und in der Suisse romande werden beim Aufbau und der Weiterentwicklung von Strukturen und in der Entwicklung von Angeboten für Familien mit jungen Kindern beraten und begleitet.

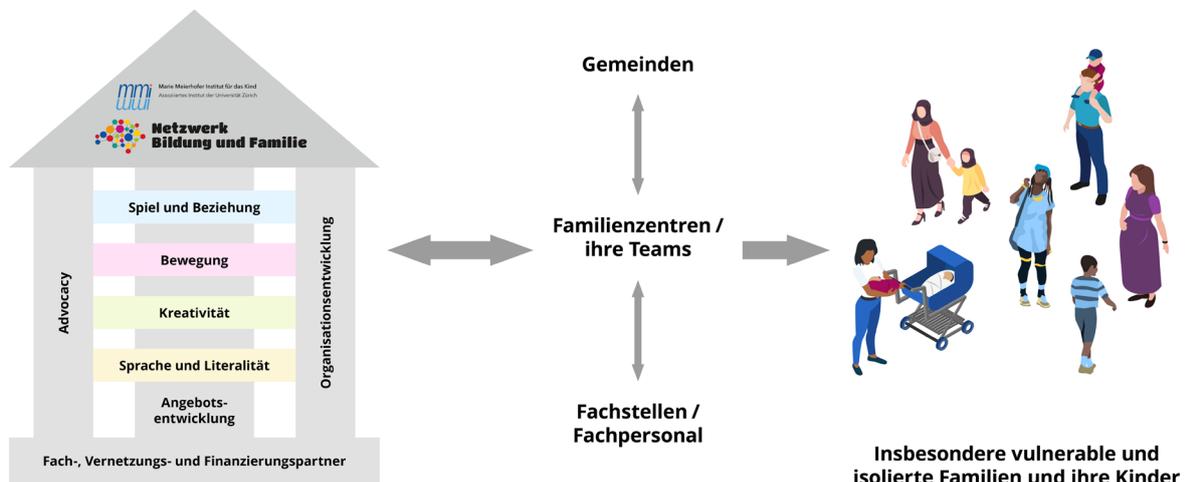
Die Angebote des Programms richten sich an Familienzentren und andere Begegnungsorte für junge Kinder in der Aufbau- und Etablierungsphase, an Trägerschaften, Gemeinden, Kantone, Fachstellen sowie Fachpersonen.

Das Programm zielt darauf ab, die Erreichbarkeit, die Information, die Stärkung und Beratung von allen Familien mit jungen Kindern, insbesondere aber von Familien, die in einem belasteten Umfeld leben, zu fördern und den Kindern ein gesundes Aufwachsen und Spiel mit anderen Kindern zu ermöglichen.

Die Beratungen und die diversen Angebote basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und werden wirkungs- und ressourcenorientiert unter Einbezug der Betroffenen umgesetzt.

Wir bieten Informationen, Beratungen und Unterstützung an in den Bereichen:

- Angebotsentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Advocacy



Darstellung: MegaMarieplus, 2022

Das Programm wird finanziell unterstützt durch die Stiftungen The Human Safety Net International und Palatin.

Das Marie Meierhofer Institut für das Kind hat die Gesamtleitung inne. Im Rahmen der Qualitätssteigerung werden Inhalte und pädagogische Themen aufgenommen, die zentral sind für ein gesundes Aufwachsen von Kindern. Bewegung, Spielen, Sprache und Kreativität sind Schwerpunkte der Empfehlungen.

Eine breite Palette von Inhalts- und Vernetzungspartnerschaften trägt zum Gelingen des Projekts bei.



Aktuelle Informationen zum Angebot finden Sie auf der Website

www.megamarieplus.ch

4.2 Pilotprojekt «Kleines Pensum – grosse Wirkung» Mitarbeit im Kleinpensum / Minijob in Familienzentren

Die Mitarbeit im Kleinpensum / Minijob bietet Müttern (und Vätern) die Möglichkeit, sich in einer familienfreundlichen Umgebung aktiv einzubringen und Arbeitserfahrungen ausserhalb der Familie zu sammeln. Von interkulturellen Begegnungen profitieren zudem die Besucher:innen der Familienzentren. Das «Gemeinsame» wird damit gefördert.

«Kleines Pensum – Grosse Wirkung» Praxisporträts aus dem Pilotprojekt in der Region Basel

Laufzeit: 2021 bis Mitte 2024

Ich arbeite seit Juli 2022 im Familienzentrum (FZ) und helfe dort jeden Donnerstag in der Krabbelgruppe mit. Mein Sohn (8) war begeistert, als ich mit dem Arbeitsvertrag nach Hause kam:

«So, Mama, jetzt hast du deinen ersten Job in der Schweiz! Das ist toll.»

Dank dem Coaching habe ich auch die passende Weiterbildung für Kinderbetreuung in Spielgruppen gefunden. Schon bald kann ich in einer Spielgruppe mitarbeiten, das macht mich sehr stolz und als getrennt lebende Mutter ist auch dieses Einkommen wichtig für mich.

Die FZ-Leiterin und Betreuerin von Samya sagt: «Samya ist unsere erste Mitarbeiterin im Kleinpensum und sicher nicht die letzte. Mittlerweile kommen auch viele ihrer Freundinnen hierher und sogar ein paar eritreische Väter. Dank der Begleitung von «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» konnten wir uns als Familienzentrum weiterentwickeln.»



Die wichtigsten Punkte des Projektes «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» zusammengefasst³:

- Es wird eine in der Integrationsförderung oft schwer erreichbare Zielgruppe angesprochen.
- Die Förderung betrifft vor allem Frauen mit Migrationserfahrung und trägt so dazu bei, dass Integration einfach und niederschwellig stattfinden kann.
- Die berufliche und soziale Integration steht im Zentrum. Das begleitende Beruf coaching, im Rahmen der Mitarbeit im Kleinpensum, ermöglicht den Teilnehmer:innen die nachhaltige Entwicklung persönlicher Perspektiven.
- Die Teilnehmer:innen setzen schrittweise auch ihre eigenen Ideen in die Realität um und tragen so zu einer neuen Angebotspalette in den teilnehmenden Familienzentren bei.

Die Projektlaufzeit hat sich etappenweise, in Bezug auf die teilnehmenden Kantone und interessierten Projektstandorte, weiterentwickelt. Das Projekt hat die Anerkennung des Bundes gefunden und entspricht den Voraussetzungen und Anforderungen zur Unterstützung von Programmen und Projekten von nationaler Bedeutung gemäss der Richtlinie des Staatssekretariats für Migration. Das Projekt wird ab 2024 unterstützt durch den Integrationskredit des Bundes (SEM). Die Umsetzung im Kanton Bern wird zusätzlich im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms, Förderbereich «Zusammenleben» in den Jahren 2024 und 2025 unterstützt.

Umsetzung Pilotprojekt

Gesamtlaufzeit: 2021 – 2026

Projektphasen	Kanton	Anzahl Standorte
2021 – 2024	Basel-Landschaft	3 Familienzentren
2023 – 2025	Basel-Stadt	4 Familienzentren / Quartiertreffpunkte
2023 – 2026	Bern, evtl. Solothurn	3-4 interessierte Standorte

Im Projektteam engagieren sich:

- **Ruth Calderón**, Netzwerk Bildung und Familie
- **Andrea Schöllnast**, Region Basel, Pro Familia Basel Regio
- **Flavia Grossmann** und **Gülten Akgünlü**, Coaching-Fachpersonen, AMIE Basel
- **Michaela Mauron**, Kanton Bern, Fachperson Coaching Mütter und Arbeitsintegration und Sozialarbeiterin FH, Ostermundigen



Weitere Statements und Informationen:

<https://bildungundfamilie.ch/projekte/minijobs>

4.3 «Familienzentren stärken zum Wohl von Kindern und Familien» – Die Tagung

Die 2. Tagung für Familienzentren vom 30. Juni 2023 war ein voller Erfolg. Im Zentrum der Tagung, die vom Netzwerk Bildung und Familie in Kooperation mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind durchgeführt wurde, standen Informationen zum gemeinsamen dreijährigen MegaMarie^{plus} Programm.



Über 20 Expert:innen und 90 Teilnehmende nutzten die Vernetzungsangebote und tauschten Erfahrungen aus: Mitarbeiter:innen von Familienzentren, Behörden und Verwaltungen aller Ebenen (Gemeinden und Städte, Kantone, Bund), Stiftungen sowie Fachstellen nahmen an der Tagung teil.

³ Ziele und Projektaufbau werden im Jahresbericht 2021 (Kapitel 2.5) beschrieben.

4.4 Einblick in die Eltern-Kind-Gruppen

Die Ergebnisse der Bestandesaufnahme von Eltern-Kind-Gruppen (N= 80) in der Deutschschweiz wurden ausgewertet. Aus den Ergebnissen wird sichtbar, dass Eltern-Kind-Gruppen in der Deutschschweiz vielfältig umgesetzt werden. Diese Vielfalt zeigt sich in zahlreichen Bereichen wie beispielsweise der thematischen Ausrichtung oder der Orientierung an verschiedenen Zielgruppen. Somit gibt es nicht «das» Umsetzungsmodell, sondern vielmehr vielfältige Umsetzungsmodelle von Eltern-Kind-Gruppen.

Folgende drei Kernaussagen und Empfehlungen können aus den Ergebnissen abgeleitet werden:

- Ein Grossteil der Eltern-Kind-Gruppen ist auf Elternbeiträge angewiesen. Der niederschwellige und chancengerechte Zugang zum Angebot für alle Familien kann nur gewährleistet werden, wenn die Kosten von mehreren Finanzierungspartner:innen getragen werden. Die Unterstützung durch die Gemeinde beim Aufbau der Eltern-Kind-Gruppen und in ihrer Weiterentwicklung ist eine wichtige Voraussetzung für nachhaltige Angebote in der Frühen Kindheit.
- Die Eltern-Kind-Gruppen sind grösstenteils mit anderen Angeboten der Frühen Kindheit in der Gemeinde gut vernetzt. Diese Vernetzung sollte weiterhin gestärkt werden. Sie trägt dazu bei, dass Eltern frühzeitig erreicht werden.
- Qualitätskriterien wie die Räumlichkeiten und Ausstattung wurden von den Eltern-Kind-Gruppen als «sehr zufriedenstellend» bezeichnet. Zudem zeigen die Ergebnisse, dass die Zielgruppen grösstenteils gut erreicht werden. Auch werden die Eltern-Kind-Gruppen in der Bestandesaufnahme fast durchgängig von Fachpersonen geleitet.



Eingesetzte Leistungen

Es wurden die folgenden weiteren Aktivitäten für Eltern-Kind-Gruppen und weitere Interessierte angeboten:

- Präsentation erster Ergebnisse der Bestandesaufnahme «Eltern-Kind-Gruppen in der Deutschschweiz» in einem der monatlich stattfindenden ZOOM-Meetings mit 15 Teilnehmer:innen.

- Workshop an der Tagung vom 30. Juni 2023 «Familienzentren stärken zum Wohl von Kindern und Familien» zum Thema: «Eltern in Eltern-Kind-Gruppen mit Fingerspitzengefühl begleiten, unterstützen und stärken – mögliche Formen und Settings der Elternzusammenarbeit»
- Beratung und Begleitung von zwei Eltern-Kind-Gruppen beim Aufbau respektive in der Weiterentwicklung ihres Angebotes.

Die Unterlagen der IG Spielgruppe zu den Eltern-Kind-Gruppen stehen auf der Website zur Verfügung.

Verantwortung und Bericht, Linda Moresi

4.5 Leistungen und eingesetzte Ressourcen

Unsere Kommunikationsmittel

Das Netzwerk Bildung und Familie informiert regelmässig über folgende Kanäle:

- elektronische Mailings
- Facebook-Seite Netzwerk Bildung und Familie
- Facebook-Gruppe Familienzentren
- LinkedIn Netzwerk Bildung und Familie
- monatliche INFO-POST
- monatliche ZOOM-Meetings

INFO-POST

In den INFO-POST wurde in elektronischer Form auf interne Angebote und Informationen von Kooperationspartner:innen, Fachstellen und anderen Organisationen hingewiesen. Es wurden monatlich rund 400 Adressen von Familienzentren, Eltern-Kind-Gruppen, Fachpersonen, Fachstellen und Verantwortlichen für die frühe Kindheit angeschrieben.

ZOOM-Meetings

Die monatlichen ZOOM-Meetings dienen der Bekanntmachung der Angebote des Netzwerks von Familienzentren, von einzelnen Familienzentren oder Fachstellen. Nach einem Impulsreferat erfolgt der Austausch unter den Teilnehmenden. Ziel ist es, die Familienzentren zu vernetzen und sie zur Weiterentwicklung der Strukturen und Angebote anzuregen. Die Teilnahme ist kostenlos.

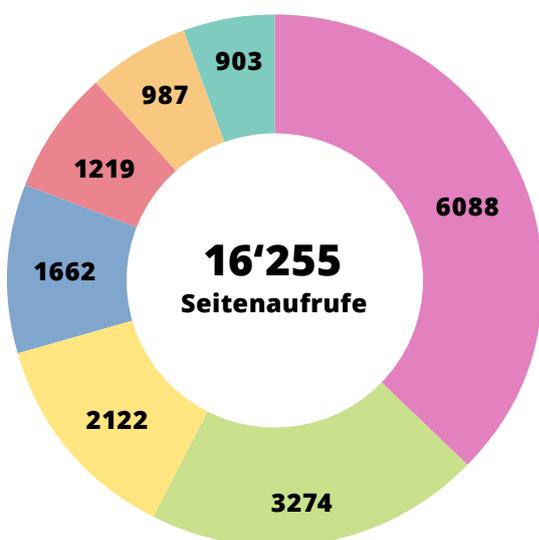
ZOOM-Meetings 2023:

- Das MegaMarie^{plus} Programm, MMI und NBundF
- Spiel und Beziehung, MMI
- Eltern-Kind-Gruppen, 1. Ergebnisse der Bestandesaufnahme, NBundF
- Gemeinden unterstützen Familienzentren, Zentrum Gerbi4, Uzwil
- Themen des Kleeblatts MegaMarie^{plus} Programm, MMI
- Bewegung im Familienzentrum, Zentrum ELCH für Chli und Gross, Zürich
- Diversität im Familienzentrum, Femmes-Tische & Männer-Tische
- Von der Idee zur politischen Akzeptanz eines Familienzentrums, Beraterpool NBundF
- Freiwilligenarbeit in Familienzentren, NBundF

Nutzung der Website

www.bildungundfamilie.ch

Seitenaufrufe	Unterseite
6088	NBundF Home
3274	MegaMarie ^{plus}
2122	Tagung 30. Juni 2023
1662	Informationen Familienzentren
1219	Eltern begleiten beim Übergang
987	Eltern-Kind-Gruppen
903	Arbeitshilfen



Beratungen



Für die fachkundige Beratung stehen sechs Berater:innen zur Verfügung, die auf Mandatsbasis Beratungsaufträge übernehmen. Sie tauschen ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen aus und reflektieren komplexe Beratungsmandate. So soll eine gemeinsame Haltung entstehen und die Qualität in den Beratungsmandaten gesteigert werden.

Beratungsinhalte:

- Aufbau eines Familienzentrums
- Aufbau der Kooperation mit der Gemeinde
- Finanzierung von Angeboten
- Erstellen von Betriebs- und pädagogischen Konzepten
- Professionalisierung der Strukturen
- Erweiterung des Angebots eines Familienzentrums im Sozialraum
- Beratung von Parteimitgliedern: Vorbereitung einer Motion zur Unterstützung von Familienzentren auf kantonaler Ebene
- Beratung eines Kantons bezüglich der Bereitstellung von Angeboten und Finanzen zur Unterstützung von Familienzentren

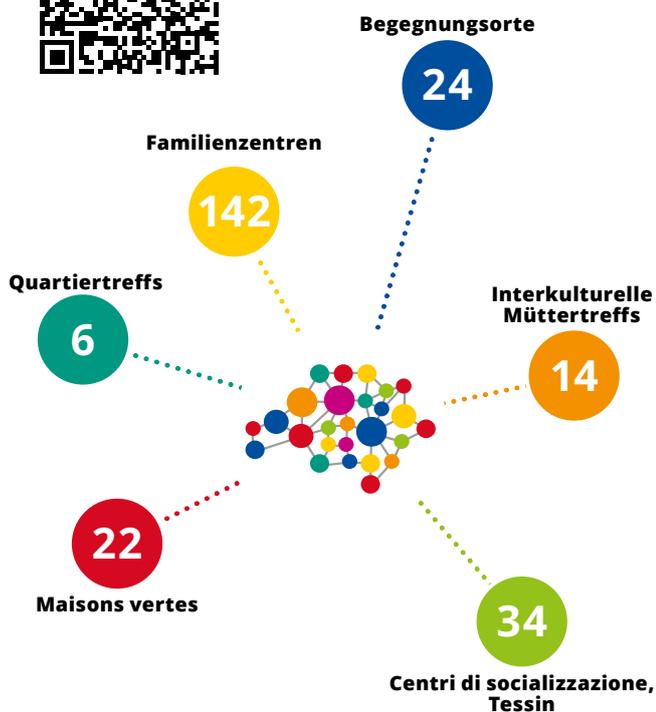
Diverses

- Entwicklung eines Dokumentationstools zur Erfassung von Statistikzahlen in Familienzentren mit vier Pilot-Familienzentren
- Monatliche Jour Fixe mit den Mitarbeitenden
- Monatliche Austauschtreffen mit den Programmpartnerinnen des MMI
- Mitarbeit im Angebot Purzelbaum^{family} von Radix
- Beratung im Projekt kompass, einer Selbstlernplattform für Semiprofessionelle zum Thema «Kinderrechte»
- Mitwirkung in einer Studie der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern
- Austauschtreffen: Pro Familia Basel Regio für FAZ-Basel-Land und Quartierzentren Basel-Stadt
- Runder Tisch in Zusammenarbeit mit Pro Familie Basel Regio und AMIE Basel: Information und Austausch Pilotprojekt „Kleines Pensum - Grosse Wirkung“ mit kantonalen Stellen in Basel-Landschaft
- Planung des Aufbaus einer Koordinationsstelle in der Suisse romande
- Erste Gedanken zur künftigen Organisation des Netzwerks Bildung und Familie

NBundF in Zahlen 2023

425 Adressen auf der Mailingliste:

(mit 16 Versänden, Adressen auf der CH-Karte):



1760 Follower in Social Media:

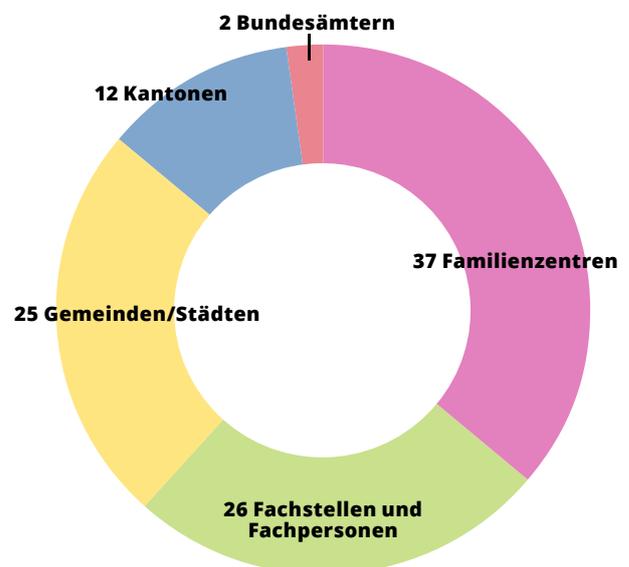
- 670 Follower LinkedIn
- 480 Follower Facebook-Gruppe Familienzentrum
- 610 Follower Facebook-Seite Netzwerk Bildung und Familie

1 Tagung (30. Juni 2023 in Olten):

120 Teilnehmende: 20 Expert:innen und 90 Mitarbeiter:innen von Familienzentren, Behörden und Verwaltungen aller Ebenen (Gemeinden und Städte, Kantone, Bund), Stiftungen sowie Fachstellen.

Angeboten wurden: 1 Hauptreferat, 5 Austauschrunden und 8 Workshops.

Vertreter:innen von:



9 ZOOM-Meetings:

90 Teilnehmende: 13 Familienzentren, 4 Kantone, 5 Gemeinden, 1 Fachhochschule

1 Webinar (mit Primokiz):

42 «Familienzentren und Eltern-Kind-Gruppen», 6 Kantone, 26 Gemeinden, 12 Fachpersonen



5. Der Verein

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie

Der Verein wurde 2016 gegründet. Er handelt nicht gewinnorientiert, ist von den Steuern befreit und im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Zweck des Vereins

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie unterstützt mit seinen Aktivitäten und Angeboten die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen. Er stärkt die Familien in ihrer Erziehungsaufgabe (Statuten, 2018. Art. 2).

5.1. Vorstand, Ausschuss, Mitarbeitende

Der Vorstand unterstützte die Geschäftsführung bei der Umsetzung der für die Jahre 2022 bis 2026 definierten Strategie. Diese beinhaltet die im Rahmen der mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen definierten Ziele und Inhalte, die in Kooperation mit den Vereinen a:primo und Femmes-Tische & Männer-Tische umgesetzt werden.

2023 konnten neue, ergänzende Aufgaben übernommen werden, die im Rahmen des MegaMarie^{plus} Programms definiert worden sind.

Der Vorstand

- **Rahel Haymoz**, Präsidentin, Mitglied im Ausschuss
- **Marion Sontheim**, Vizepräsidentin, Mitglied im Ausschuss
- **Petra Gerster**, Mitglied im Ausschuss
- **Stephan Widmer**, juristische Fragen
- **Andreas Wyss**, Soziales, Mitglied im Ausschuss
- **Christian Haltner**, ein Gründungsmitglied, hat den Vorstand verlassen, um sich seinem politischen Amt widmen zu können. Wir danken ihm für sein grosses Engagement.

Der Ausschuss

Der Ausschuss steht der Geschäftsleitung bei der Vorbereitung von strategischen Entscheiden zur Seite. 2023 wurden Szenarien geprüft, wie die Nachfolge der bisherigen Geschäftsleitung geregelt und die Zukunft des Vereins gestaltet werden könnten.

Geschäftsleitung

Maya Mülle ist zuständig für die Gesamtleitung des Netzwerks, die Vernetzung mit Partnerorganisationen, die Kommunikation und Mittelbeschaffung sowie für die Koordination der übrigen Tätigkeiten.

Sie wird die Leitungsaufgaben im Laufe des Jahres 2024 abgeben. Die Suche nach einer Nachfolge ist im Gange.

Mitarbeiterin mit festem Pensum

Linda Moresi ist seit 2022 festangestellt und zuständig für den Bereich der Eltern-Kind-Gruppen, die Kommunikation mit den Familienzentren und die Vernetzung innerhalb und ausserhalb des Vereins.

Mitarbeitende auf Mandatsbasis

- **Maya Mülle**
mmc maya mulle coaching, Koordination der Beratungsmandate, Beratungen, Aufträge Dritter
- **Ruth Calderón**
www.rc-consulta.ch, Bern, Beratungen von Familienzentren, Verantwortung Projekt «Kleines Pensum – Grosse Wirkung», Aufträge Dritter
- **Michaela Mauron**
Projekt «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» im Kanton Bern
- **Andreas Wyss**
Mitglied des Beraterpools
- **Samuel Gilgen**
Mitglied des Beraterpools

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website:
<https://bildungundfamilie.ch/verein/verein>

5.2. Mitglieder

Das Support-Netz wurde 2023 aufgehoben. Neu können Interessierte als Mitglieder die Geschicke des Vereins mitgestalten. Zehn Mitgliedschaften von Familienzentren können verzeichnet werden.

5.3 Buchhaltung und Revision

Buchhaltung

Die Zusammenarbeit mit PiN Finanzen und Mentoring hat sich bewährt. Paula Nacht entlastet mit ihrer wertvollen Arbeit die Geschäftsleitung.

Paula Nacht, PiN Finanzen und Mentoring, Oberrohrdorf, www.pinfinanzen.ch

Revision

Von Seiten der Geldgeber wird eine eingeschränkte Revision durch eine anerkannte Revisionsstelle verlangt. Für das Jahr 2024, wurde die Contor Treuhand AG Zürich, **Manuel Anthamatten**, dipl. Treuhandexperte, Zugelassener Revisionsexperte RAB, gewählt.

Er löst ab 2024 die AL-Treuhand GmbH, Wangen an der Aare, ab. www.contortreuhand.ch.

5.4 Mitgliedschaften und Kooperationen 2023

Mitgliedschaften



Finanzierung



Kooperationen



Gemeinsam mit **a:primo** und dem Verein Femmes-Tische / Männer-Tische wollen wir die Qualität in den Angeboten weiter fördern und den Familien mit oder ohne Migrationshintergrund passgenaue Informations- und Bildungsangebote ermöglichen.



Mit dem **Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI)** konnte eine wertvolle Zusammenarbeit aufgebaut werden. Sieben Familienzentren konnten vom gemeinsamen Beratungsangebot profitieren. Wissenschaft und Praxis ergänzten sich optimal. Die Kooperation wird unterstützt durch die Stiftung «The Human Safety Net Switzerland» der Generali Versicherung.



Intergeneration

Intergeneration ist die Schweizer Community, Anlauf- und Austauschplattform für Generationenthemen (SGG)



Seit 2012 unterstützt **Primokiz** Gemeinden und Kantone bei der Entwicklung einer Politik der frühen Kindheit. Die Kooperation unterstützt die Erreichbarkeit der Gemeinden. Der Erfahrungs- und Wissensaustausch unterstützt unsere Beratungstätigkeit.



Femmes-Tische & Männer-Tische zeichnen sich durch ihre Erfahrungen in der Erreichbarkeit von Familien mit Migrationserfahrung und der Entwicklung von umfassenden, niederschweligen Unterlagen aus. Geschulte Moderatorinnen und Moderatoren sind vernetzt in ihrer Community.



Purzelbaum family ist ein etabliertes Bewegungsangebot in Spielgruppen und Kindergärten. NBundF beteiligt sich mit Beratung und Unterstützung der Kontakte mit Familienzentren mit dem Ziel, dass Familienzentren das Thema Bewegung vermehrt in ihre Agenda aufnehmen und regelmässige Angebote durchführen.



Das Projekt «**Kleines Pensum – Grosse Wirkung**» wird durch zahlreiche Organisationen unterstützt.





6. Finanzen

6.1 Finanzbericht Verein Netzwerk Bildung und Familie 2023

Dank der Unterstützung durch den Bund im Rahmen der Finanzhilfen für Familienorganisationen und Beiträgen der Stiftung «The Human Safety Net Switzerland» zur Umsetzung des MegaMarie^{plus}

Programms konnten wir uns dem Aufbau der Zusammenarbeit mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind und der Umsetzung der Inhalte, die in der Leistungsvereinbarung mit dem BSV formuliert sind, sowie der inhaltlichen Ausrichtung des Netzwerks widmen.

6.2 Erfolgsrechnung 2023

ERTRAG	2021	2022	2023
Unterstützung Stiftungen (2022: nur BSV)	30'000	45'000	40'000
Unterstützung Dritter	0	35'402	98'307
Vereinstätigkeit	40'000	0	0
Familienzentren	15'000	500	6'900
Projekt Wirkung	6'600	9'119	0
Projekt Minijobs	15'600	0	0
Aufträge Dritter	17'573	30'456	2'189
Familienunterstützung / Berufswahl			
TOTAL ERTRAG	124'773	120'477	147'397
AUFWAND	2021	2022	2023
Honorarauszahlungen Dritte	105'590	82'592	91'438
Personalaufwand	0	27'556	49'818
Total Aufwand Arbeitsleistungen	105'590	110'148	141'256

davon:	2021	2022	2023
Leistungen für Familienzentren	18'098	8'554	8'142
Leistungen Mandat Familienzentren	32'252	6'060	8'326
Leistungen Familienzentren / Beratung / Tagungen / Publikationen	3'126	11'050	47'522
Leistungen für MegaMarie ^{plus}	0	2'360	16'668
Leistungen für Projekt Minijobs und Wirkung	23'250	0	0
Leistungen für Eltern-Kind Gruppen	14'789	9'698	7'420
Leistungen ZOOM-Meetings	0	8'264	3'360
Leistungen Vereinstätigkeit	14'075	64'162	49'818
Total Direkter Aufwand	105'590	110'148	141'256
Übriger Betriebsaufwand	2021	2022	2023
Raumaufwand / Infrastruktur	3'000	9'334	7'108
Sachversicherungen / Gebühren	0	344	677
Verwaltungsaufwand allgemein	0	933	2'370
Mitgliedschaften	1'778	3'004	1'500
Tagungen, Fachliteratur, Weiterbildung	0	595	1'079
Buchführungsaufwand	525	2'500	4'000
Vorstand	3'350	803	0
EDV, IT, Support, Lizenzen	2'677	2'838	18'000
Kommunikation, Netzwerk Familienzentren, Elternarbeit	6'171	2'522	456
Finanzaufwand	12	37	54
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	-707
Total übriger Betriebsaufwand	17'514	22'910	34'537
TOTAL AUFWAND	123'104	133'058	175'793
ERGEBNIS	1'669	-12'581	-28'396

6.3 Bilanz 2023

AKTIVEN	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Flüssige Mittel	45'623	18'021	28'102
Forderungen	0	17'000	227
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1'803	0
TOTAL AKTIVEN	45'623	36'824	28'329

PASSIVEN	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Zweckgebundene Mittel	22'533	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital	0	543	14'196
Passive Rechnungsabgrenzung	21'125	3'238	9'487
Vereinsvermögen, gebunden nach Erfolg	1'965	33'043	4'646
TOTAL PASSIVEN	45'623	36'824	28'329

Als Revisorin des Vereins Netzwerk Bildung und Familie habe ich die per 31. Dez. 2023 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Ich stelle fest, dass

- Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen.
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind.

Auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfung schlage ich der Versammlung vor, die Jahresrechnung zu genehmigen und der Geschäftsführung Décharge zu erteilen.

Zürich, 18. April 2024 MA/SC

CONTOR TREUHAND AG



Zugelassener Revisionsexperte RAB

 Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht
Signiert auf Skribble.com

Manuel Anthamatten
Leitender Revisor



6.4 Eingesetzte Ressourcen

BEZEICHNUNG	Anzahl h à CHF 130	Kosten effektiv CHF	Einnahmen
Leitung Geschäftsstelle	62	8'060	
Bereich Familienzentren	66	8'580	
Bereich Eltern-Kind-Gruppen	57	7'420	
Beratungen	50	6'500	
Arbeitshilfen	74	9'620	
Tagung 30. Juni 2023		8'836	
Kommunikation / Website / Social Media		9'000	
ZOOM-Meetings	26	3'380	
BSV Stunden à 130.00	335	43'550	
Weitere Kosten		17'266	
Kosten BSV		60'816	40'000
MegaMarie ^{plus} , Tagung, Mitglieder			112'043
Total		175'793	152'043
Defizit		23'750	



7. Ausblick 2024

Folgende Aktivitäten stehen im kommenden Jahr im Zentrum:

- Umsetzung des MegaMarie^{plus} Programms
- Umsetzungen der im Leistungsauftrag mit dem BSV formulierten Ziele
- Regionaler Vernetzungsanlass im Tessin
- Veröffentlichen und Erstellen von weiteren Dossiers und Arbeitshilfen
- Überprüfung und Anpassung der Kommunikation mit Social Media
- Bereitstellung eines einfach zu bedienenden Dokumentationstools für die Familienzentren
- Erweiterung des Berater:innen-Pools und Unterstützung der Beratungsqualität
- Fundraising für das Projekt «Aufsuchende Elternarbeit»
- Bestandesaufnahme der Begegnungsorte für junge Familien in der Suisse romande
- Erarbeitung eines Stellenprofils und Konzepts zur Besetzung der Stelle der Geschäftsleitung
- Neubesetzung der Geschäftsleitung
- Zukunft des Netzwerk Bildung und Familie als eigenständiger Verein resp. Kooperation mit einer anderen Organisation
- Planung der Phase nach Abschluss der MegaMarie^{plus} Programms und der Finanzierung im Rahmen des Kredits für Familienorganisationen

«Eine massgebliche Finanzierung durch die Gemeinde ist wichtig, damit eine professionelle Leitung und die damit verbundene angemessene Entlohnung möglich ist. Nur so können Niederschwelligkeit, Qualität und Nachhaltigkeit in den Angeboten gewähr-leistet werden. Entsprechende Empfehlungen durch die Kantone sind wünschenswert.»⁴

⁴ Eigene Zusammenfassung vom Webinar im Januar 2024 mit Vertreter:innen aus Familienzentren, Gemeinden, Kantonen und weiteren Interessierten.



8. Dank

Wir danken allen, die unsere Aktivitäten im Bereich der Familienzentren und Eltern-Kind-Gruppen ideell, finanziell und mit Knowhow unterstützen und so dazu beitragen, dass die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessert werden und ihnen und ihren Familien eine Zukunft ohne Armut ermöglicht werden kann.

Der Verein a:primo pflegt den Kontakt mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen. Der Austausch mit a:primo und Femmes-Tische & Männer-Tische bereichert unsere Arbeit. Herzlichen Dank.

Dank der Kooperation mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI und der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung «The Human Safety Net International» konnten zahlreiche Familienzentren kostenlos beraten werden. Der Einsatz von Mitarbeitenden der Generali Schweiz im Rahmen von freiwilligen Tätigkeiten wie der Pro-Bono-Rechtsberatung, der Herstellung von Fotomaterial und der Beratung von Betriebsleitungen bei administrativen Fragen wurde sehr geschätzt.

Netzwerk Bildung und Familie wurde von «Stifterhelfen.ch», dem IT-Portal für IT-Lösungen für Non Profit Unternehmen, als Mitglied anerkannt. Wir können den Familienzentren, die nicht Profit orientiert arbeiten, so Zugang zu kostengünstigen resp. kostenlosen IT-Programmen anbieten.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die Mitglieder bringen ihr Fachwissen ein und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Netzwerks Bildung und Familie.

Für den Verein Netzwerk Bildung und Familie

Maya Mulle, Geschäftsführerin



**Netzwerk
Bildung und Familie**